Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein

Band: 109 (1964)

Heft: 43

Anhang: Das Jugendbuch : Mitteilungen über Jugend- und Volksschriften : herausgegeben von der Jugendschriftenkommission des Schweiz. Lehrervereins : Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung, Oktober 1964, Nummer 6

Autor: H.R.C. / G.K. / F.H.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DAS JUGENDBUCH

MITTEILUNGEN ÜBER JUGEND- UND VOLKSSCHRIFTEN

Herausgegeben von der Jugendschriftenkommission des Schweiz. Lehrervereins · Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung

OKTOBER 1964 30. JAHRGANG NUMMER 6

Besprechung von Jugendschriften

VOM 7. JAHRE AN

Gut, Silvia: Kasperli und die Prinzessin von Luda. Verlag Sauerländer, Aarau. 1963. 96 S. Illustriert von Edith Schindler. Ppbd.

Herrliche Zeiten beginnen für die Kinder von Luda, wenn im Frühsommer Herr Burattini mit seinem «Kasperli» Einzug im kleinen Städtchen hält. Stiller Zauber erfasst gross und klein – denn Herr Burattini ist ein ganz besonderer Puppenspieler, der seine Puppen liebt und zu wunderbarem Leben erweckt. Innigkeit und Güte strahlt seine Seele aus und steckt auch jeden Griesgram an; auch die Federzeichnungen von Edith Schindler strömen davon ein gut Teil aus. Der schöne und grosse Druck eignet sich fürs erste Lesealter bestens.

Empfohlen. *rk*

Pröysen, Alf: Frau Federballs neue Abenteuer. Uebersetzt aus dem Norwegischen. Rascher-Verlag, Zürich/Stuttgart. 1964. 132 S. Illustriert von Björn Berg. Lwd. Fr. 10.50.

Auch wer die früheren Abenteuer von Frau Federball nicht kennt, wird am neuen Band Freude haben. Die lustigen Märchen von der alten Frau, die immer wieder, ohne zu wollen, klein wie ein Federball wird, sind frisch und spannend erzählt.

Das Buch ist in viele kurze Kapitel aufgeteilt, es wurde mit einem grossen Druck ausgestattet und ist lustig illustriert. Dies alles macht es zu einem ansprechenden Lesestoff für das erste Lesealter.

Empfohlen. *ur*

Bolliger, Max: Nur eine Trompete. Stern-Reihe. Verlag EVZ, Zürich. 1964. 49 S. Illustriert von Albert Anderegg. Ppbd. Fr. 2.95.

Einfach und leichtverständlich erzählt Max Bolliger von einem Grossvater und seinem unglücklichen Enkelkind, das sich im grossen Hause nicht wohl fühlt. Die Verzweiflung des kleinen Mario, wie er sieht, dass seine Trompete davonfährt, ist eindrücklich geschildert.

Die Geschichte zeigt sehr schön, wie leicht Erwachsene, ohne viel zu denken, einem kleinen Kind einen grossen Kummer bereiten können.

Empfohlen. *ur*

Martin, Patricia: Tschung Li und der Wasserbüffel. Uebersetzt aus dem Amerikanischen. Herder-Verlag, Freiburg. 1964. 32 S. Illustriert von Roger Duvoisin. Ppbd. Fr. 9.40.

Der kleine Li ist der einzige der sechs Knaben des Bauern Tschung; weil er noch nicht auf den Reisfeldern arbeiten kann, soll er lesen und schreiben lernen.

Wie sein Onkel ungerechterweise verhaftet wird, kann er beweisen, dass das geschriebene Wort tatsächlich eine besondere Macht hat: der verhaftete Onkel kehrt nach Haus zurück, der verlorene Büffel wird gefunden, und alle sechs Tschung-Knaben dürfen nun in die Schule gehen.

Eine einfache Geschichte, gleichnishaft erzählt und von Roger Duvoisin mit duftigen Zeichnungen versehen. Einheitlich in Inhalt, Sprache und Ausdruck.

Sehr empfohlen. *-ler*

Betke, Lotte: Nies-Puck. Loewes-Verlag Ferdinand Carl, Stuttgart. 1963. 127 S. Illustriert. Hlwd.

Die Ferien auf dem Bauernhof des Onkels schenken den Stadtkindern Susanne und Peter eine Fülle ungewohnter Eindrücke. Dass sie sich sogar mit dem Nies-Puck, einem hilfreichen Hauskobold, anfreunden würden, hätte ihnen freilich nicht geträumt. Das Geistlein, das sich nur Tieren und Märchengläubigen sichtbar macht, hat sich von seinen jungen Freunden aber ausbedungen, sein Dasein zu verschweigen. So zwischen Zauber und Werktag im Glück eines köstlichen Geheimnisses lebend, verbringen die Kinder ereignisreiche Wochen, die in der Zähmung des verwilderten Hundes Flock gipfeln. Ein gutes Beispiel einer ungekünstelten, dem Lesealter gemässen Durchdringung von Phantasie und Wirklichkeit. Eine reizende Sommer- und Feriengeschichte für Achtjährige. Abgesehen von etwas zu häufigen Lyrismen und einigen nur in Deutschland gebräuchlichen Wendungen und Kurzformen, ist auch sprachlich der richtige Ton getroffen.

Empfohlen. *H. R. C.*

Klima, Edeltraut: Zöpfelchen zieht nach Pferdehals. Erich-Schmidt-Verlag, Bielefeld. 1963. 112 S. Illustriert von Kurt Schmischke. Hlwd.

Unsere technische Welt in der Erfahrung jener, die vor uns waren, im Spiegel eines Märchens. Pferdehals, ein schlaraffisch behagliches, immer gutgelauntes Städtchen; hinter den nahen Tannen der imaginäre Bezirk: die Zöpfelleute, Menschen, welche die vergangenen 80 Jahre schliefen, eben erwacht. Christopherus Zöpfelchen sucht als erster das moderne Leben in Pferdehals zu erkunden. Sein keckes Herumgeistern mit der Tarnkappe bringt ihm und dem Städtchen lustige und aufregende Ueberraschungen. Erst ungläubig und vereinzelt, dann begeistert und in Scharen folgen Zöpfelchen seine Verwandten nach bis zum endgültigen Aufbruch aus dem Tannengrund nach Pferdehals. Für unsere Kleinen eine leise Vorahnung ihres späteren Auszugs aus dem Märchenland. Mit Zöpfelchen mögen sie aber vorerst noch einmal das Staunen lernen vor allem, was sie schon fast zu selbstverständlich umgibt. Dass im ganzen Buch kein Schatten fällt, kein Böser lebt, soll weiter niemanden verdriessen bei einem so heiter fabulierten, unbeschwerten und doch tiefsinnigen, bis zur Namengebung originellen Märchen. Denn das Grusswort der Zöpfelleute heisst: viel Freude! Geeignet zum Vorlesen und Erzählen. Gute, lustige Illustrationen.

Empfohlen. *H. R. C.*

Schenk, Clotilde: Kinder spielen Lieder. Don-Bosco-Verlag, München. 1963. 168 S. Brosch.

Eine Sammlung von 60 Singspielen, geordnet nach Bewegungsformen (Kreis, gelockerte Formen, frontales Spiel). Zu jedem Lied, dessen Noten und Text jeweilen ganz gegeben werden, wurde ein klarer Spielvorschlag geschrieben. Den Singspielen liegen zumeist Weisen europäischer Kinder- und Volkslieder zugrunde. Für unsere schweizerischen Verhältnisse liegt die Thematik mancher der gewählten Liedchen etwas fern, nicht alle neuverfassten Textunterlagen vermögen zu überzeugen, und einzelne Lieder eignen sich ihrem Wesen nach gar nicht zum Spielen (z. B. «Gefunden» von Goethe). Trotzdem bietet das Büchlein nebst einem lesenswerten Vorwort der Unterstufe viele gute Anregungen. Für Kinder sind die Spielbeschreibungen zu schwierig.

Empfohlen. *H. R. C.*

VOM 10. JAHRE AN

Gidal, Sonja, und Tim: Patrick von der grünen Insel. Verlag Orell Füssli, Zürich. 1964. 76 S. Photos vom Verfasser. Kart.

Ein buchgewordener Lichtbildervortrag über eine Familie an der Westküste Irlands.

Die lebendige Erzählung spiegelt treffend die Eigenart der irischen Menschen, gekennzeichnet durch die Verbundenheit mit der Natur, den ausgeprägten Familiensinn, die Frömmigkeit und das latente Bewusstsein einer sagenumwobenen Vergangenheit. – Mit dem sommersprossigen, fröhlichen Patrick lernt man ein Stück urchiger irischer Bubenwelt kennen. Die Bilder sind unterschiedlich in der Qualität. Neben sehr guten finden sich auch unscharfe und allzusehr gestellte Aufnahmen.

Empfohlen. *we*

Bartels, L.: Rache im Urwald. Uebersetzt aus dem Niederländischen. Rex-Verlag, Luzern. 119 S. Illustrationen dem Originalband entnommen. 119 S. Hlwd.

Das Buch berichtet von den Indianern am Amazonas. Der Häuptling Grosse Sonne ist ermordet worden. Sararà, sein Sohn, zieht, kaum dem Knabenalter entwachsen, aus, seinen Vater zu rächen. Ein Kampf auf Leben und Tod gegen alle erdenklichen Feinde setzt ein, während der Jüngling unbeirrt durch den Urwald zieht. Die Geschichte ist etwas langatmig, gibt aber wertvolle Einblicke in das Leben der Wilden, welches der Autor von eigenen Aufenthalten am Amazonas her kennt.

Empfohlen. *rk*

Plate, Herbert: Pu Chan. Hoch-Verlag, Düsseldorf. 1964. 192 S. Lwd.

Der Autor bringt den Lesern mit viel Sachkenntnis und spürbarer Begeisterung das eigenartige Leben der Burmesen und ihrer gezähmten Elefantenherden nahe. Eingehend, manchmal fast zu ausführlich, schildert er Charakter und Wesen dieser dem Menschen ergebenen Tiere, wobei er auch burmesische Volksweisheit und geheimnisvolle Verbundenheit mit diesen Tieren zu Wort kommen lässt.

Empfohlen. *G. K.*

Heisinger, Hilde: Die Schuhe aus Seehundsfell. Hoch-Verlag, Düsseldorf. 1963. 192 S. Illustriert von Helma Baison. Kart.

Mit den Schuhen aus Seehundsfell beginnt Hilde Heisinger im Norden Europas ihren Streifzug von Land zu Land. Jede dieser 12 Erzählungen schildert Erlebnisse und Abenteuer der dort heimischen Jugend. Sehr gut ist es der Schriftstellerin gelungen, die Lebensweise, die Sitten und Gebräuche in den einzelnen Ländern zu charakterisieren.

Dieses Buch darf ohne weiteres als sprachlich gut und erzieherisch wertvoll bezeichnet werden. Anzukreiden ist vielleicht eine hie und da etwas allzu phantasievolle Betrachtungsweise.

Empfohlen. *Gg.*

Mühlenweg, Fritz: Grosser Tiger und Christian. Herder-Verlag, Freiburg i. Br. 1963. 535 S. Linson. Fr. 15.–.

Das Buch hat verschiedene Wandlungen durchgemacht, es hat seinen Titel zum drittenmal geändert («In geheimer Mission durch die Wüste Gobi» hiess die letzte Ausgabe), geblieben ist der prächtige Inhalt dieser Geschichte. Wir betrachten das Buch von Fritz Mühlenweg immer noch als eines der besten Abenteuerbücher der letzten Jahre. Kaum ein anderer Autor hat es verstanden, eine gänzlich fremde Welt so überzeugend für unsere Kinder darzustellen wie Fritz Mühlenweg.

Sehr empfohlen. *-ler*

Knaak, Kurt: Ein Jahr zieht durch den Wald. Sebaldus-Verlag, Nürnberg. 1963. 164 S. Illustriert, 28 Tafeln. Lwd. Fr. 11.80.

«Pirschen und Schauen im grünen Revier», so heisst der Untertitel des reich illustrierten Buches. Er verspricht eher zuwenig als zuviel, führt doch der Autor die interessierten Jugendlichen durch die ganze Wunderwelt des Waldes. Zwei Knaben dürfen einen Förster auf seinen Gängen begleiten. Er leitet sie an, mit offenen Augen die vielfältige und oft unbekannte Welt zu erleben, er weckt in ihnen die Liebe zur Natur, zu Pflanzen und Tieren.

Können wir für unsere jungen Leser etwas Besseres wünschen? Die verschiedenen Fachausdrücke, die offenbar in der Jägersprache und bei den Förstern unumgänglich zu sein scheinen, werden am Schluss des Buches erklärt. Ein knapper Sachteil beschliesst das wertvolle Buch.

Sehr empfohlen. *-ler*

Lammèr, Jutta: Stoffdruck, Stoffmalerei und Batik; Modeschmuck zum Selbermachen. 2 Ravensburger Hobby-Bücher. Verlag Otto Maier, Ravensburg. 1964.

Stoffdruck, Stoffmalerei und Batik. 60 Seiten, mit 8 farbigen und 49 schwarzweissen Photoabbildungen. Lamin. DM 4.80.

Der Arbeitsablauf und die Materialien sind in Wort und Bild erklärt: Kartoffel als Druckstock, Linolstempel, Stoffmalen mit Schablonen und nach Skizzen, Mehrfarben-, Mogel- und Knüpfbatik. Fertige Gegenstände sind sehr anregend im Bild vorgestellt.

Modeschmuck zum Selbermachen. 60 Seiten, mit 10 farbigen und 23 schwarzweissen Photoabbildungen sowie 43 Zeichnungen. Lamin. DM 4.80.

Diese Anleitungen sind ein helles Vergnügen für Gestaltungsfreudige und Einfallreiche: Ketten, Colliers, Clips, Broschen, Armbänder und vieles andere mehr aus Glas-, Holz- oder Keramikperlen, aus Kupfergliedern usw. Arbeitsgang, Material und Werkzeug sind auch hier geschickt dargestellt.

Sehr empfohlen. *F. H.*

Mercer Charles: Alexander der Grosse. Verlag Ensslin & Laiblin, Reutlingen. 154 S. Illustriert von verschiedenen Malern verschiedener Zeiten. Lwd.

Diese hervorragende, glänzend illustrierte Darstellung Alexanders kann den Geschichtslehrern und ihren Schülern nicht angelegentlich genug empfohlen werden! Der Verfasser hat sich grosser Objektivität bemüht, und doch ist ihm der Versuch gelungen, für den Schüler des 7./8. Schuljahrs ein eindrückliches Bild dieses zwiespältigen Herrschers und seiner Zeit zu schaffen.

Sehr empfohlen. *G. K.*

Rackl, Hanns-Wolf: Tauchfahrt in die Vergangenheit. Verlag Carl Ueberreuter, Wien. 1964. 220 S. Illustriert von Mimi Meier. Lwd. Fr. 15.–.

Dieses mit hervorragenden Karten und Photos ausgestattete Werk über die Unterwasserarchäologie wird geschichtlich interessierte Leser fesseln. In acht verständlich geschriebenen Kapiteln stellt der Verfasser die Schwierigkeiten und Erfolge der Unterwasserforschung klar und anschaulich dar. Das Buch bildet eine willkommene Ergänzung zur Geschichte des Altertums.

Empfohlen. *G. K.*

Betz, Felizitas, und Harbert, Rosemarie: «Franz», «Christine». 2 «Namensbücher». Matthias-Grünewald-Verlag, Mainz. 1964. Je 46 Seiten. Illustriert von Adolf Oehlen und Hermine Motzer. Ppbd.

«Franz», von Felizitas Betz.

Wie es sich gehört, hat Franziskus von Assisi, der hochgemute Poverello, den Hauptanteil dieses Bändchens. Ge-

schichtliches und Legendäres seines Lebens ist schlicht erzählt; man möchte da und dort der Sprache etwas mehr Kraft und dem Persönlichen mehr Profil wünschen. Als zweiter Namensträger ist Franz Xaver geschildert, und fünf weitere Träger dieses Namens werden in wenigen Sätzen über Biographie und Tätigkeit vorgestellt.

«Christine», von Rosemarie Harbert.

Unter den vier Vertreterinnen dieses Namens werden wohl Christine von Georgien, zur Zeit Kaiser Konstantins des Grossen unter den Iberern als Sklavin lebend, und Christine von Bolsena, im dritten Jahrhundert unter Diokletian den Märtyrertod erleidend, als frühchristliche Gestalten mit ihrem ausserordentlichen Schicksal besonders interessieren. Beide wirkten als Trägerinnen der neuen Idee des Christentums die eine durch ihr heiteres und helfendes Dienen, die andere durch ihr Bekennen, in dem nicht wenig jugendliches Aufrührertum war.

Beide Bändchen haben schönen Druck und gute Illustrationen; auf vorderer und hinterer Innerseite sind Photos von Werken von Giotto, Rubens, Veronese, Della Robbia usw. Wer den Kindern Christentum nicht nur als Fach unter Schulfächern oder Ordnungsfaktor, sondern auch als schicksalsträchtige Kraft erleben lassen will, der mag gerne diese Bändchen benützen.

Empfohlen. *F. H.*

VOM 13. JAHRE AN

Häusermann, Gertrud: Heimat am Fluss. (2. Auflage.) Verlag Sauerländer, Aarau. 1964. 173 S. Lwd. Fr. 11.80.

Das 1954 mit dem schweizerischen Jugendbuchpreis ausgezeichnete, nun in zweiter Auflage erscheinende Buch empfiehlt sich selbst. Man möchte nur wünschen, dass es einen immer grösseren Leserkreis finde. Die auf ihre Kindheit zurückblickende Verfasserin schlägt darin Saiten an, deren Töne jeden Leser beglücken, der noch einen Sinn hat für die Poesie, aber auch für die Schrecken und Nöte einer Kindheit.

Sehr empfohlen. *we.*

De Cesco, Federica: Das Mondpferd. Uebersetzt aus dem Französischen. Schweizer Jugend-Verlag, Solothurn. 1963. 148 S. Illustriert von Lilo Rasch-Nägele. Lwd.

Das von einem tibetanischen Jägermädchen eingefangene edle «Mondpferd» wird zum schicksalsbestimmenden Wesen für zwei junge Menschen: für Anga selbst und den rechtmässigen Besitzer, einen verwöhnten Fürstensohn. Beider Leidenschaft für dieses Tier führt sie durch leidvolle und grauenhafte Prüfungen zur Erkenntnis, füreinander bestimmt zu sein. Die notwendige Opferung des Mondpferdes steht für beide als Zeichen für die gewonnene Selbstüberwindung und den rechten Gebrauch der Macht aus der Fülle der Liebe. Die oft bizarren Wendungen der Handlung und die vielen auf Wunder gründenden Motivierungen muten märchenhaft an. Und doch ist hier weder Märchen noch Wirklichkeit. Die Projektion einer Psychologie westlicher Herkunft in ein zeitlich und örtlich völlig unbestimmtes Tibet ist einem Jugendbuch sicher unangemessen. Die aus dem Französischen übersetzte Erzählung packt und ergreift als Ganzes und weist sprachlich schöne Stellen auf.

Empfohlen. *H. R. C.*

Plawenn, Oswald: Pedro der Indianer. Herder-Verlag, Freiburg i. Br. 1963. 284 S. Linson. Fr. 11.65

Das Buch vermittelt einen Ausschnitt aus der Geschichte Südamerikas: in Paraguay richten die Jesuiten Indianerkolonien ein und bringen sie zum Blühen. 1767 werden diese Kolonien durch die spanische Regierung aufgelöst und die Jesuiten vertrieben.

Pedro, der Indianer, dient als Mittelsmann zwischen den Jesuiten und den nomadisierenden Indianern, die sich schliesslich für das Reservat entschliessen. Die Kämpfe gegen die weissen Soldaten, die Auflehnung der Indianer gegen die Auflösung der Kolonie und der rasche Zerfall dieses Kulturwerkes sind eingehend beschrieben. Plawenn hat die geschichtlichen Daten geschickt verarbeitet, leider aber zu wenig verdichtet. Die Erzählung ist zu breit, wiederholt sich oft und ermüdet durch den allzu kleinen Druck des vorliegenden Bandes.

Das Buch ist keineswegs einseitig verfasst, Mutlosigkeit und Misserfolge werden auf beiden Seiten klar gezeichnet, die einzelnen Gestalten sind klar differenziert.

Mit diesen Vorbehalten möchten wir das Buch um des interessanten Themas willen empfehlen. *-ler*

Isenbörger, Ina: Die Erde ist rund. Matthias-Grünewald-Verlag, Mainz. 1963. 160 S. Bilder, Karten, Zeichnungen. Lwd. Fr. 11.65.

Die abenteuerliche Geschichte der Landkarte von Ina Isenbörger ist Kulturgeschichte, auf unterhaltende Art und Weise vermittelt. Die Autorin hat es verstanden, das an sich trockene, wissenschaftliche Gebiet so darzustellen, dass die Landkarten zu neuem Leben erwachen und zeigen, dass die Geschichte der Landkarte eine Geschichte des Menschen an sich ist.

Wir empfehlen das Buch besonders auch dem Lehrer, der für seinen Geographieunterricht wertvolle Hinweise und Anregungen schöpfen wird.

Sehr empfohlen. *-ler*

Wethekam, Cili: Ein Tag, der anders war. Francksche Verlagshandlung, Stuttgart. 1963. 263 S. Lwd.

Die Familie Verstrade – Vater, Mutter, der zwanzigjährige Jan-Jakob, die sechzehnjährige Dagmar, die siebenjährige Felicitas – erlebt einen Tag heiterer und zugleich tiefernster Besinnung.

Jedes erlebt, seinem Alter und seiner Aufgabe entsprechend, an diesem Tage besonders eindrücklich die Gemeinsamkeit und Einsamkeit in der Familiengemeinschaft. Aufrüttelnde Ereignisse lösen Gespräche aus zwischen Eltern und Kindern; verschlossene Gemüter öffnen sich, gehen in sich und finden Verstehen. Die Verfasserin greift mutig und taktvoll die brennenden Familienprobleme der Gegenwart auf und gibt unmissverständliche Antworten. Ein beherzigenswertes Buch für Jugendliche und Eltern. *hd.*

Wustmann, Erich: Katakó. Ensslin & Laiblin, Reutlingen. 1963. 180 Seiten. Illustriert. Lwd. Fr. 10.60.

Wer die Bücher von Erich Wustmann kennt, wird auch mit Interesse zu diesem neuen Band greifen. Er weiss, dass der Verfasser die beschriebenen Indianerstämme aus eigener Anschauung kennt und imstande ist, packende Schicksale zu gestalten. Das Leben des Indianermädchens Katakó ist meisterhaft eingefangen und dargestellt von einem, der die seltene Gabe besitzt, sich in die seltsame Gefühls- und Gedankenwelt der verschlossenen Indianer hineinzuversetzen. Wertvolle Photographien geben auch das äussere Leben im Urwald wieder. In Katakó zeigt Erich Wustmann, dass die Begegnung der Indianer mit der Kultur der Weissen nicht unbedingt tragisch ausgehen muss, trotzdem liegt über dem Buch die leise Wehmut der Gewissheit, dass die Tage dieser Naturmenschen im Amazonasgebiet gezählt sind.

Sehr empfohlen. *-ler*

Rutte-Diehn, Rosmarie: Die Maske des Garuda. Sebaldus-Verlag, Nürnberg. 1963. 176 S. 16 Zeichnungen, 13 Tafeln. Lwd. Fr. 11.80.

Jonas und Peter, zwei Freunde, erleben den packenden balinesischen Tanz des Göttervogels Garuda. Wie es ihnen gelingt, kurz vor der Abreise in den Besitz der Tanzmaske dieser seltsamen Göttergestalt zu gelangen, wird in diesem Buch dargestellt.

Die Erzählung geht aber viel weiter, die beiden Knaben erleben auf ihrer Suche die uralten Gesetze und Bräuche der Insel, lernen das Leben ihrer Bewohner aus eigener An-

schauung kennen. Die Autorin kennt das Land aus eigenem Erleben und hat eine glückliche Hand in der unaufdringlichen Vermittlung von Kenntnissen über Landschaft, Kultur und Religion dieser fernen Welt, ohne den Fluss der Erzählung stören zu müssen.

Empfohlen. *-ler*

Kjelgaard, Jim: Balalu und sein Dingo. Uebersetzt aus dem Amerikanischen. Verlag Hermann Schaffstein, Köln. 1962. 87 S. Illustriert von Kurt Schmischke. Lam. Ppbd.

Ein Jägerstamm im Innern Australiens leidet unter der anhaltenden Dürre grossen Mangel. Der Selbsterhaltungstrieb bricht jegliche Stammesgesetze. Nur Balalu, der gewandte junge Jäger, bewahrt Würde. Man will seinen zahmen Dingo (einen australischen Wildhund), der ihm heilig ist, schlachten. Balalu und sein Dingo fliehen und gelangen nach unsäglichen Strapazen in ein grünes Tal der Fülle. Gefangen, erwirkt Balalu sich und seinem Stamme durch seine Jagdkunst und seine Treue zur Dingobruderschaft einen neuen, reicheren Lebensbezirk. Die spannende, gute Erzählung kündet von der glückbringenden, im Totemismus geheiligten Gefährtenschaft zwischen Mensch und Tier. Unangepasste Mass- und Zahlwerte sollten aber zumindest bei der Uebersetzung ins Deutsche ausgemerzt werden (Zehnersystem!). Die Zeichnungen mit Pinsel und Feder sagen nicht viel.

Empfohlen. *H. R. C.*

JUGEND-TASCHENBÜCHER

De Cesco, Federica: Der rote Seidenschal. Uebersetzt aus dem Französischen. Trio-Buch. Verlag Sauerländer, Aarau. 1964. 171 S. Illustriert von Kurt Tessmann. Ppbd.

Ab 13 Jahren.

Eine Indianergeschichte – der Erstling einer 17jährigen Verfasserin.

Die Story ist spannend, bildhaft und gemütvoll, bisweilen etwas gar sentimental, im ganzen aber das Produkt einer Schriftstellerin, deren Begabung sich schon in diesem Jugendwerklein offenbart.

Empfohlen. *we.*

Aileron, George C.: Notlandung. Trio-Buch. Verlag Sauerländer, Aarau. 1964. 170 S. Ppbd. Knaben ab 13 Jahren.

Neun Variationen zum Thema: SOS in der Luft – für Liebhaber spannender Fliegergeschichten. Man spürt, dass der Verfasser ein gewiegter Flugfachmann ist, und dass seinen Berichten wahre Begebenheiten zugrunde liegen. Er vermeidet es, tragische Unfälle sensationell auszuschlachten, und berichtet von Zwischenfällen, die meist noch ein gutes Ende finden.

Empfohlen. *we.*

Bartos-Höppner, Barbara: Die Töchter des Königsbauern. Reihe Trio. Verlag Jugendtaschenbücher. 1963. 155 S. Illustriert von Valentin Orasch. Brosch. Ab 14 Jahren.

Der Königsbauer auf der Färöerinsel Myggenäs, dem ein Sohn versagt blieb, findet in seiner Tochter Asa eine würdige Nachfolgerin, die die jahrhundertealte Tradition der Familie weiterführt.

Der harte Lebenskampf dieser Inselbewohner ist sprachlich klar und packend geschildert. Die aufbauenden, lebensbejahenden Kräfte meistern die Schicksalsschläge und werden vorbildlich eingesetzt zur Erhaltung einer alten Kultur.

Empfohlen. *hd*

Bücher, deren Besprechungen nicht veröffentlicht werden

NICHT EMPFOHLEN:

Aapeli: Das Unsichtbarkeitspulver.
Arnold, Antonia: Verzauberter April.
Bennet, Paul: Tims Abenteuer.
Blixt, Gösta: Wettlauf zur Brezelgasse.
De Booye, Hendrik: Gestrandet.
Christiaens, J.: Aus Puppi wird Rita.
Enright, Elisabeth: Tatsinda.
Falk, Ann-Mari: Mein kleiner Hund Sebastian.
Feld, Friedrich: 14 – 14 geht auf Urlaub.
von Gersdorff, D.: Annette und Peter Pumpernickel.
Gunn, John: Geheimauftrag am Barrier-Riff.
Hahn, Lena: Frühstück im Zoo.
Havervold, Finn: Gewagtes Spiel.
Heisinger, Hilde: Unsere Tilla Eulenspiegel.
Hörmann, Maria: Hinter allem steckt Gaby.
Huber, Eduard: Am Mümmelsee.
Janosch: Das Auto hier heisst Ferdinand.
Kemmler, Ursula: Dorle und der Schiffer.
Keussen: Kasperl beim Zauberer.
Krüss, James: Hendrikje mit den Schärpen.
Lind, Ebba: Peter fährt zur Möweninsel.
Lory, Marie-Josef: Die fliegende Kröte.
Martin, Hansjörg: Ich heisse Flaps.
Mattson, Olle: Fünf im Glück.
Meister/Anderson: Jan siegt zweimal.
Otter, Ille: Die Reise zur müden Nixe.
Paguel, Vincent: Kleine Remasela.
Pitkin, Dorothy: Ihre Freundin Kit.
Queen jun., E.: Milo und der Fuchs.
Reich, Traudi: Hänschen klein.
Richter, Hans W.: Wer will einen Esel?
Roggeveen, L.: Jan Jaap hat Geburtstag.
Jan Jaap findet Freunde.
Jan Jaap und seine Tiere.
Sättele, Karl: Peter und Ria auf dem Jahrmarkt.
Saint-Marcoux, Jeanne: Aniella.
Schmid, Ilse: Molly, das Hasenkind.
Schmidt, Annie: Wiplala kommt wieder.
Sharp, Margery: Bianca und ihre Freunde.
Süssmann, Christel: Viele Puppen hat Kathrinchen.
Wedding, A.: Geschichte v. d. kl. Schildkröte u. d. Goldfinken.
Winter/Bischoff: Kuckuck, Kuckuck, ruft's aus dem Wald.

ABGELEHNT:

Aapeli: Detektivbüro Winski und Waldemar.
Aymé, Marcel: Kater Titus erzählt.
Dillon, Eilis: Die geheimnisvolle Insel.
Dulieu, Jean: Paulus der Waldwichtel und Wawa.
Paulus und Moll der Maulwurf.
Ecke, Wolfgang: Der Herr in den grauen Beinkleidern.
Der Mann mit dem roten Zylinder.
D'Esme, Jean: Kiwu reitet mit dem Elefanten.
Feld, Friedrich: Die Welt aus Marzipan.
Menzel, Roderich: Geheimer Treffpunkt Waldhütte.
Pardoe, M.: Bunky der Feriendetektiv.
Roggeveen L.: Herr Daantje hütet das Haus.
Herr Daantje und sein Bart.
Herr Daantje geht aufs Eis.
Safranek, Ota: Die barfüssigen Ritter.
Wolf, Hubert: Gicks und Archibald.
Zabel, Ursula: Karlchen will kein Räuber sein.

Redaktion des «Jugendbuches»: Emil Brennwald, Lehrer, Mühlebachstrasse 172, Zürich 8